

28. November 2026, 19 Uhr, Lukaskirche Luzern

Andreas Jost, Organist

Programm

J. S. Bach (1685-1750)	Ouvertüre nach Französischer Art BWV 831
T. Escaich (*1965)	Évocation III
H. Vollenweider (1918-1993)	Pastorale
J.S. Bach	Nun komm der Heiden Heiland BWV 659
M. Reger (1873-1916)	Fantasie und Fuge in d-Moll, op. 135b

Andreas Jost erhielt seine Ausbildung als Organist in Winterthur, Stuttgart, London und Paris.

2007 wurde er 34-jährig als Organist an das Zürcher Grossmünster und als Hauptfach-Dozent für künstlerisches Orgelspiel an die Zürcher Hochschule der Künste berufen. Als künstlerischer Leiter organisiert und betreut er die im Grossmünster jährlich stattfindenden internationalen Orgelkonzerte.

Er entfaltet eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen. Andreas Jost wird überdies oft als Juror und Berater für Wettbewerbe und Diplome beigezogen. Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Neben der vertieften Pflege von Werken vergangener Jahrhunderte misst er der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen eine besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er schon zahlreiche Uraufführungen gespielt, so etwa Werke von Isabel Mundry, Peter Wettstein, Franz Rechsteiner, Germán Toro-Pérez oder Daniel Schlee. Er hat mit Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. So wurde ihm beispielsweise am 52. Internationalen Orgel-Interpretations-Wettbewerb Nürnberg der erste Preis und der Sonderpreis des Siemens Arts Program für die beste Interpretation eines Auftragswerks zugesprochen. Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken.

2019/2020 führte er im Rahmen des Projektes Bach am Sonntag das gesamte Orgelwerk von J.S. Bach in 20 Konzerten im Grossmünster auf: bach-am-sonntag.ch

reformierte kirche
stadt luzern

Orgelherbst Lukaskirche, Luzern

Samstag, 31. Oktober, 19 Uhr
Vincenzo Allevato, Organist
Lukaskirche, Luzern

Jubiläumskonzert | 25 Jahre Goll-Orgel
Buchvernissage Orgelbau Goll Luzern
Anschliessend Apéro

Samstag, 14. November, 19 Uhr
Christian Barthen, Organist
Berner Münster

Samstag, 28. November, 19 Uhr
Andreas Jost, Organist
Grossmünster, Zürich

Eintritt frei - Kollekte zugunsten der Konzertreihe



reflu.ch/luzern-stadt

31. Oktober 2026, 19 Uhr, Lukaskirche Luzern

Vincenzo Allevato, Organist

Jubiläumskonzert 25 Jahre Goll-Orgel

Präsentation Buch-Publikation ORGELBAU GOLL von Simon Hebeisen

Programm

J. S. Bach Passacaglia und Fuge in c-moll BWV 582
(1685-1750)

F. Liszt Präludium und Fuge über B-A-C-H
(1811-1886)

J. Reubke Orgelsonata «der 94. Psalm»
(1834-1858)

Vincenzo Allevato ist Professor für Kirchenmusik an der Hochschule für Musik «Claudio Monteverdi» in Bozen. Seine solistische Tätigkeit führte ihn an Orte wie die Stiftskirche Stuttgart, Friedenskirche Potsdam, Trinitatiskirche Köln, Abteikirche Sayn, Schlosskirche Torgau, St. Marien Bernau, Antoniterkirche Köln, St. Martin Masevaux (FR), St. Bruno Voiron (FR), Musikfestival Sibiu (RO), Klosterkirche der Kartause Mauerbach – Wien, Sant'Antonino Piacenza (I), Stiftskirche Neuenburg (Collégiale de Neuchâtel), Pauluskirche Zürich, Jesuitenkirche Luzern, Grössmünster Zürich. Er wirkt als Kirchenmusiker in der Reformierten Teilkirchengemeinde Luzern.

Als Continuo-Spieler begleitete er die Uraufführung von verschiedenen CD-Aufnahmen wie für die Brilliant Classics «12 Sonaten Op.4» von Pietro degli Antoni (1639-1720) mit dem Barockensemble «Coro d'Arcadia» unter der Leitung von Alessandro Ciccolini und die für Naxos «Vesper Psalms» von Gaetano Donizetti (1797-1848) mit dem Barockensemble «Concerto de Bassus» unter der Leitung von Franz Hauk.

Zudem ist er Preisträger des Musikpreises des Kulturkreises Gasteig – München 2017.

Vincenzo Allevato stammt aus Fuscaldo in Italien und begann dort bereits im Alter von elf Jahren sein Studium am «Conservatorio S. Giacomantonio» in Cosenza bei Prof. Claudio Brizi. Nach seinem Diplom in Orgel und Orgel-Komposition führten ihn seine Studien dann nach Deutschland. Dort studierte er in Köln bei Prof. Johannes Geffert, in Stuttgart bei Prof. Jon Laukvik und in München bei Prof. Bernhard Haas sowohl Orgel als auch Kirchenmusik. Im Juni 2020 schloss er mit Auszeichnung den Master in Kirchenmusik an der ZHdK Zürich in der Klasse von Prof. Tobias Willi ab.

14. November 2026, 19 Uhr, Lukaskirche Luzern

Christian Barthen, Organist

Programm

D. Buxtehude Präludium A-Dur BuxWV 151
(1667-1707)

J.S. Bach Triosonate e-Moll BWV 528
(1685-1750) Adagio-Vivace, Andante, Un poco allegro

J. Brahms Adagio D-Dur op. 108 (aus: Violinsonate d-Moll)
(1833-1897)

M. Reger 1. Sonate fis-Moll op. 33
(1873-1916) Phantasie, Intermezzo, Passacaglia

Christian Barthen (*1984 in Saarbrücken), Organist und Künstlerischer Leiter der Musik am Berner Münster, Orgelprofessor an der Hochschule der Künste in Bern (HKB), internationaler Konzertorganist. Studien in Orgel, Klavier und Cembalo sowie Kirchenmusik und Musikpädagogik in Saarbrücken, Paris und Stuttgart. Preisträger renommierter Orgel- und Musikwettbewerbe, u.a. beim «Grand Prix de Chartres». Internationale Konzertkarriere als Organist in ganz Europa, Russland, Südamerika und Fernost. Rundfunk- Fernseh- und CD-Produktionen bei Naxos classics und Ifo/Organ sowie diversen Sendern der ARD, SRF und Radio France. Gastdozent an div. Musikhochschulen und Universitäten in Deutschland, Südkorea, Kolumbien und Finnland.

Als Solist und als Dirigent hat er sich in besonderer Weise mit dem Werk von Johann Sebastian Bach auseinandergesetzt, darunter die Kunst der Fuge, die Goldberg-Variationen, das Musikalische Opfer, das Weihnachts-Oratorium, die Johannes-Passion, das Magnificat, über 20 Kantaten, verschiedene Cembalokonzerte, das 5. Brandenburgische Konzert und die Vier Orchestersuiten. Im Jahr 2010 spielte er die Sechs Triosonaten für Orgel aus dem Gedächtnis.

Rundfunk- und Fernsehproduktionen entstanden bei diversen Sendern der ARD, SRF, RTVS und Radio France. Als Aufnahmekünstler der Verlage Naxos Records und ifo/Organ publizierte er vier kommerzielle CDs, vornehmlich mit Werken von Max Reger (opp. 7, 29, 33, 40, 59, 60, 63, 135b und die Schule des Triospiels).